

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

1. Geschäftsverlauf

Bei den Konjunkturberichten der IHK ging die Bewertung der Geschäftslage durch die Unternehmen im Vergleich zu den Vorjahren auf Talfahrt. Insbesondere die Industrie meldete deutlich geringere Umsätze als im Jahr 2018. Das Jahr war geprägt durch den Handelskrieg zwischen den USA und China, wechselseitigen Strafzollandrohungen und -beschlüssen sowie einer wiederholten Verschiebung des Austrittsdatums Großbritanniens aus der Europäischen Union. Die aufflammende Klimaschutzdiskussion trug bei den Industrieunternehmen ebenfalls zur Verunsicherung bei.

Die regionale Wirtschaft beurteilte ihre Geschäftslage im Herbst 2019 deutlich zurückhaltender als noch ein Jahr zuvor. Der Geschäftslageindikator, also die Differenz von Positiv- und Negativ-Meldungen, erreicht mit 19 Punkten den niedrigsten Wert seit sechs Jahren. Trotzdem überwiegen die Unternehmen, die von einer positiven Geschäftslage berichten, gegenüber denjenigen, die ihre Geschäfte als schlecht bezeichnen. Ursache der gebremsten Konjunktur war die eher schwächelnde Entwicklung vieler Industriebetriebe, die über rückläufige Aufträge sowohl ihrer in- als auch ausländischen Kunden berichten. Dies strahlt negativ auf industriennahe Dienstleister sowie auf produktionsnahe Großhändler und Logistiker aus. Demgegenüber befanden sich auch im Herbst 2019 konsumnahe Dienstleister und der Einzelhandel weiter in einer guten Lage. Auch das Baugewerbe boomte anhaltend.

Zielerreichungsgrad, Qualität der Produkte und Dienstleistungen sowie die internen Prozesse werden regelmäßig auditiert und im Rahmen des IHK Managementsystems bewertet. In einem Rezertifizierungsaudit wurde 2019 bestätigt, dass das angewendete Qualitätsmanagementsystem nach wie vor den Forderungen der Norm DIN EN ISO 9001:2015 entspricht und geeignet ist, die qualitätspolitischen Zielsetzungen zu verwirklichen und aufrecht zu erhalten. Neben den Prozessen der IHK wurden auch das Startercenter NRW, die Sicherheitsrichtlinie für Prüfungen in der Aus- und Weiterbildung sowie bei Sach- und Fachkundeprüfungen erfolgreich auditiert.

Lage der IHK im abgelaufenen Geschäftsjahr

Schwerpunkte der IHK-Leistungen und wesentliche Projekte

Nachwuchsförderung und Fachkräftesicherung bildeten aus Sicht der Wirtschaft am mittleren

Niederrhein auch im Jahr 2019 die größten Konjunkturrisiken. Vor diesem Hintergrund unterstützte die IHK die Unternehmen in der Region mit vielfältigen Angeboten. Die beiden IHK-Fachkräfteberaterinnen berieten Unternehmen bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung und -bindung. Mit vielen Initiativen wie dem Azubi-Speeddating und Videobotschaftern warb die IHK für die berufliche Ausbildung. Die Digitalisierung der höheren Berufsbildung wurde fortgesetzt.

Die IHK hat sich im Jahr 2019 dazu entschieden, den Prozess des Strukturwandels rund um die Aufgabe der Kohleverstromung aktiv zu unterstützen. Die Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH (ZRR), zu deren Gesellschaftern die IHK gehört, wird den Strukturwandel im Rheinischen Revier steuern. Sie wird bei der Erstellung des strategischen Programms für den Strukturwandel durch sechs sogenannte „Revierknoten“ unterstützt. Der Revierknoten „Industrie“ wurde von der IHK Mittlerer Niederrhein übernommen. Entsprechendes Personal wird von der ZRR gestellt. Darüberhinausgehender Aufwand wird jeweils mit dem ZRR abgerechnet. Um für diese neue Aufgabe Ressourcen zu schaffen, wurden die Geschäftsbereiche der IHK Mittlerer Niederrhein im Herbst 2019 neu zugeschnitten.

Das Bündnis „Strukturwandel gestalten“ hat im Jahr 2019 zahlreiche Projektideen erarbeitet. Ende des Jahres hat der von der IHK ins Leben gerufene Verein „Wissenscampus Mönchengladbach“ seine Arbeit aufgenommen. Er hat sich zum Ziel gesetzt, die Potenziale der Digitalisierung für den Strukturwandel in der Stadt zu nutzen.

Die IHK informierte und beriet die Unternehmen im vergangenen Jahr mit zahlreichen Formaten zum Thema Digitalisierung; exemplarisch seien die Digitalisierungsscouts und der IHK-Award genannt. Einen Schwerpunkt der Aktivitäten bildete die Digitalisierung der IHK-Services für Unternehmen – sei es im Verbund mit anderen IHKs, unter dem Dach des DIHK oder in Eigenregie. Die Digitalisierungsanstrengungen werden die IHK auch in den kommenden Jahren stark fordern.

Mit der Machbarkeitsstudie zur Einrichtung von Mikro-Depots in den innerstädtischen Bereichen der Zentren Krefeld, Neuss und Mönchengladbach setzte die IHK wesentliche Impulse für eine Verringerung der Verkehrslast durch Paketzustellungen. Angesichts der guten Resonanz bei den Dienstleistern und den beteiligten Städten soll das Projekt im kommenden Jahr fortgesetzt werden.

Von den 37 im Wirtschaftsplan 2019 verabschiedeten Projekten sind 29 (= 78 %) realisiert worden. 5 Projekte (= 14 %) sind in Arbeit und werden im Laufe des Jahres 2020 abgeschlossen. 3 Projekte (= 8 %) sind gecancelt worden. Ursächlich sind in einem Fall veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen und in zwei Fällen mangelnde Bereitschaft von Dritten zur Mitwirkung. Damit werden 92 % der für das Jahr 2019 geplanten Projekte realisiert und die Zielvorgabe des Qualitätsmanagements von 90 % erreicht. Darüber hinaus setzte die IHK zahlreiche

Zusatzbudgets um. Die Projekte und Zusatzbudgets orientierten sich am Leitbild, das die Vollversammlung für die Wahlperiode 2017 bis 2021 verabschiedet hat.

Ertragslage

Die Ertragsentwicklung ist insgesamt positiv zu beurteilen. Die Erträge aus IHK-Beiträgen liegen mit 16.006 T€ 6,5 Prozent über dem Plan (15.030 T€). Die gestiegenen Beitragseinnahmen resultieren überwiegend aus Gewinnmitteilungen für das Jahr 2017. Die Gebühren und Entgelte in Höhe von 4.816 TEUR überschreiten die Erwartungen um 595 T€. Die positive Abweichung bei den sonstigen betrieblichen Erträgen um 295 T€ resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen.

Der Betriebsaufwand liegt mit 22.480 T€ um 1.352 T€ über dem im Wirtschaftsplan bereitgestellten Volumen. Der Personalaufwand überschreitet den geplanten Betrag von 9.891 T€ um 1.680 T€. Die Gehälter bleiben in Folge von Personalwechseln, Vakanzen und dem vorzeitigen Ausscheiden von Mitarbeitern um 251 T€ unter den Planansätzen, die Rückstellungswerte für Altersversorgung liegen durch den weiter fallenden Rechnungszins mit 1.931 T€ über dem veranschlagten Betrag. Die geplanten sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden um 332 T€ unterschritten und betragen insgesamt 6.811 T€. Dem gegenüber überschreitet der Materialaufwand von 3.607 T€ das Budget um 31 T€. Das Betriebsergebnis von -42 T€ verbessert sich gegenüber der Planung um 512 T€.

Das geplante Finanzergebnis von -417 T€ verbessert sich durch höhere Ausschüttungserträge aus der langfristigen Anlage des Deckungsvermögens für Pensionsverpflichtungen und liegt damit um 235 T€ über dem Planwert. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen in Höhe von 631 T€ unterschreiten den mit 665 T€ geplanten Wert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung 2019 schließt mit einem positiven Ergebnis von 1.432 T€ ab, das auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Dabei berücksichtigt sind der Ergebnisvortrag aus dem Jahr 2018 von 344 T€ und eine planmäßige Rücklagenentnahme von 728 T€. In dem am 12. Dezember 2019 von der Vollversammlung beschlossenen Wirtschaftsplan 2020 ist bereits ein Betrag von 393 T€ zum Ausgleich der Plan-GuV berücksichtigt.

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme der IHK liegt am Bilanzstichtag mit 46.323 T€ um 2.146 T€ über dem Jahr 2018 (44.176 T€). Das Eigenkapital ist von 16.524 T€ um 360 T€ auf 16.884 T€ gestiegen. Zum Bilanzstichtag ist das langfristig gebundene Vermögen der IHK vollständig durch langfristige Mittel finanziert. Der Rückgang der Wertpapiere des Anlagevermögens um 728 T€ auf 9.873 T€ steht im Zusammenhang mit der bestimmungsgemäßen teilweisen Auflösung von zweckgebundenen Rücklagen.

Durch die Bildung von Rücklagen für eine ordnungsgemäße Haushaltsführung sowie zur Risikovorsorge und durch Rückstellungen auf der Passivseite bei gleichzeitiger finanzieller Deckung aller Rücklagen und von 78 Prozent der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen auf der Aktivseite ist eine solide Vermögenslage gegeben. Längerfristig wird eine liquiditätsmäßige Dotierung aller Verpflichtungen angestrebt. Die Eigenkapitalquote liegt bei 37 Prozent.

Das kurzfristige Vermögen reicht stichtagbezogen aus, um alle ausgewiesenen kurzfristigen Verpflichtungen zu decken. Die Liquidität war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit ausreichend, um fällige Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Investitionen

Die Investitionen in das Sachanlagen belaufen sich auf 187 T€ und betreffen vor allem Betriebs- und Geschäftsausstattung und Softwarelizenzen. Unter Berücksichtigung von lfd. Abschreibungen und dem Verkauf einer Immobilie liegt das Sachanlagevermögen mit 8.318 T€ um 707 T€ unter dem Vorjahr.

Personal

Durch die Pensionierung des Verwaltungsleiters erfolgte im Berichtsjahr ein Wechsel in der Geschäftsführung. Damit einhergehend wurde auch die Beauftragung für die Wirtschaftsführung an den Nachfolger abgegeben. Die Funktion der stellvertretenden Hauptgeschäftsführung ging bei der Nachfolgeregelung auf eine Geschäftsführerin über.

Die IHK Mittlerer Niederrhein beschäftigte am 31.12.2019 138 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (124 Full-time equivalent), hiervon 81 am Standort Krefeld, 28 am Standort Mönchengladbach und 29 in Neuss. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten liegt bei rund 43 Jahren und die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit bei 14 Jahren.

Von den 138 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern arbeiteten 42 in einem Teilzeitarbeitsverhältnis. Der Anteil von Teilzeitkräften erschwert die Leistungserbringung, wenn entstehende Kapazitätsengpässe nicht adäquat ausgeglichen werden können. Der Frauenanteil bezogen auf alle hauptamtlichen Beschäftigten betrug 73 Prozent.

Die Digitalisierung schafft immer bessere Voraussetzungen dafür, Arbeitszeit und -ort flexibel zu gestalten und Beruf und Familie vereinbaren zu können. Von den Mitarbeitern werden zunehmend möglichst individuelle Flexibilisierungsmodelle nachgefragt und genutzt. Sie sind wichtige Aspekte bei der Bindung von Leistungsträgern und beim Rekrutieren neuer Mitarbeiter. Die Dienstvereinbarung zur alternierenden Telearbeit bringt zugleich Chancen für die Beschäftigten und ist nutzbringend für die IHK-Mitglieder.

Ende 2019 waren 51 ehemalige Auszubildende in der IHK beschäftigt. In zwei Ausbildungsberufen bildet die IHK 8 Auszubildende aus.

2. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres

Wie bereits im Prognosebericht dargestellt, wird die Corona-Pandemie negative Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der IHK im Geschäftsjahr 2020 haben. Zur weiteren Erläuterung wird auf die Ausführungen in dem Prognose- sowie dem Chancen- und Risikobericht verwiesen. Darüber hinaus sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

3. Erwartete Geschäftsentwicklung einschließlich zukünftiger Chancen und Risiken

Die finanzielle und wirtschaftliche Situation der IHK ist wesentlich durch die konjunkturelle Lage im IHK-Bezirk geprägt, da das Beitragsaufkommen unmittelbar von der Ertragslage der Mitgliedsunternehmen abhängig ist. Die konjunkturelle Entwicklung wird derzeit wesentlich durch die Folgen der Corona-Krise geprägt, die auf die Bemessungsgrundlagen für die IHK-Beiträge durchschlagen wird. Im Februar und März 2020 hat sich das Corona-Virus weltweit als Pandemie ausgebreitet und zu einem starken Rückgang des internationalen Handels sowie zu einer weitgehenden Einschränkung des öffentlichen Lebens vor allem in Europa geführt. Die wirtschaftlichen Folgen dieser Entwicklung sind gravierend und längst noch nicht absehbar.

Die IHK ist dahingehend betroffen, dass die Beitragserträge zurückgehen, die Entgelterträge sinken sowie die damit verbundenen Einsparungen beim Materialaufwand und bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen durch wiederum steigende Kosten (z.B. durch Mehrfachaufwendungen infolge der Absage/Verschiebung der IHK-Frühjahrsprüfungen sowie weiterer Veranstaltungen und zudem der technischen Ermöglichung von Homeoffice zur Absicherung der Betriebsbereitschaft) aufgebraucht werden. Zugleich intensiviert die IHK stark ihre Aktivitäten zur Beratung und Betreuung ihrer Mitgliedsunternehmen bei der Bewältigung der finanziellen Herausforderungen der Situation sowie zur Interessenvertretung. Wo immer möglich soll die Krise bei der IHK auch als Chance genutzt werden: Im Betrieb gewerblicher Art Weiterbildung versucht die IHK durch einen massiven Innovationsschub das Geschäft über die Einführung von Webinare aufzufangen und die Möglichkeiten der Skalierung zu nutzen. Dazu bedarf es zunächst ungeplanter Investitionen in Technik und Software. Zur Absicherung des Geschäftsbetriebs erfolgte eine zeitlich befristete Ausweitung der Homeoffice-Regelung. Sie ermöglicht die Mitarbeit von Kollegen in Quarantäne. Zugleich wurde durch redundante Teams (Team A im Homeoffice und Team B in der IHK) die Bildung einer Betriebsreserve gewährleistet. Vorsorglich wurden die meisten Mitarbeiter mit Homeoffice-Möglichkeiten ausgestattet, damit im Falle einer kompletten Schließung von Geschäftsstellen von zu Hause aus weitergearbeitet werden kann.

Die IHK zeigt sich weiter offen für die Übernahme zusätzlicher gesetzlicher Aufgaben unter der Voraussetzung des unmittelbaren Wirtschaftsbezugs. Der von der Vollversammlung beschlossene Compliance Codex ist eine der Grundlagen, um das notwendige Vertrauen für die Aufgabenwahrnehmung gegenüber Unternehmen, Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit zu erhalten.

Die Digitalisierung der Geschäftsprozesse schreitet voran und wird sich weiter in zunehmendem Maß auf alle Produkte und Abläufe auswirken. Dadurch wird sich die Zusammenarbeit der IHK

mit Mitgliedsunternehmen, Kunden und Lieferanten verändern. Die IHK wird auch diese Entwicklung im laufenden Jahr im Verbund mit anderen IHK's aktiv vorantreiben, um Gestaltungsspielräume und die Chancen der Digitalisierung optimal nutzen zu können. Ein bedeutender Baustein ist dabei die Einführung des Softwarepakets „Office 365“.

Die Verlässlichkeit und Solidität der IHK-Financen wird regelmäßig durch die Rechnungsprüfungsstelle für die Industrie- und Handelskammern geprüft. Das Forderungsmanagement zielt darauf ab, Forderungsausfälle frühestmöglich zu erkennen und möglichst gering zu halten. Im Streit stehende Beträge werden aus kaufmännischer Vorsicht einzelwertberichtigt. Bei den Pensionsrückstellungen und deren Ausfinanzierung prüft die IHK derzeit, ob ihre hergebrachte Strategie der sukzessiven Ausfinanzierung in Zeiten von Negativzinsen einer Korrektur bedarf. Dazu werden mit dem Präsidium entsprechende Optionen erarbeitet und geprüft.

Die wesentlichen Rahmenbedingungen für eine sicherheitsorientierte Anlage des Finanzvermögens wurden durch das Präsidium in einer Geldanlagerichtlinie festgelegt. Anlageentscheidungen werden nach den Grundsätzen der Substanzerhaltung, der Gewährleistung jederzeitiger Liquidität, der Risikostreuung und einer im Mittel inflationsbereinigten Mindestverzinsung getroffen. Die Ausleihungen für Rückdeckungsansprüche in Höhe von 18.230 T€ sind bei der Unterstützungskasse deutscher Wirtschaftsunternehmen (UkdW), Langenfeld, in Fonds mit einer Aktienquote von 22,3 Prozent langfristig angelegt. Im Jahr 2019 haben sich diese Geldanlagen gut entwickelt, so dass eine Performance von 8,57 Prozent entstanden ist.

Die IHK ist bestrebt, die mit ihrem Betrieb einhergehenden Umweltbelastungen möglichst gering zu halten und den Energiebedarf zu reduzieren. Hierzu hat die Geschäftsführung auch im Jahr 2019 z. B. durch energetische Sanierungsmaßnahmen im IHK-Gebäude in Neuss Maßnahmen ergriffen, die in 2020 u.a. durch ein ähnliches Projekt in der IHK in Krefeld sowie durch das Projekt "Nachhaltigkeit im Büro" fortgesetzt werden.

Mit den IHK-Dienstleistungen geht das Risiko einher, dass Auskünfte und Stellungnahmen unvollständig oder fehlerhaft abgegeben werden. Hierdurch können finanzielle Belastungen und Image-schäden entstehen. Durch permanente Schulung und Motivation der Mitarbeiter, durch die Beachtung von Qualitätsstandards für wichtige Produkte sowie durch die ständige Weiterentwicklung des IHK-Managementsystems wird diesen Risiken begegnet. Mit der Einführung von stärkerorientierter Führung werden beim Thema Personalentwicklung und Mitarbeiterbindung neue Wege zur Vorsorge gegen das Risiko des Fachkräftemangels bei der IHK beschritten.

Die IHK-Dienstgebäude sind besucherintensiv und stehen einem weiten Kreis von Kunden und Veranstaltungsteilnehmern auch in den Abendstunden zur Verfügung. Der Geschäftsbetrieb kann darüber hinaus durch externe Ereignisse beeinträchtigt werden. Damit einhergehenden Risiken wird durch Sicherungsmaßnahmen und interne Kontrollmechanismen Rechnung getragen. Um diese Risiken weiter zu minimieren, wurde in 2019 ein verdeckter IT-Penetrationstest durchgeführt. Dessen Ergebnisse wurden in Sicherheitsschulungen für die Mitarbeiter und zusätzliche technische Schutzmaßnahmen in der IHK umgesetzt. Der derzeit in der Überarbeitung befindliche Versicherungsschutz der IHK deckt die erkennbaren Risiken ab.

Durch das im Jahr 2009 eingeführte, formalisierte Risikomanagementsystem wird sichergestellt, dass Risiken frühzeitig erkannt und Reaktionen festgelegt werden. Präsidium und Vollversammlung haben im Rahmen der Wirtschaftsplanung 2020 festgestellt, dass es aufgrund von höheren Beitragseinnahmen einer Anhebung der Risikorücklagen in Höhe von 390 T€ für finanziell signifikante Risiken bedarf.

Das vorhandene Managementsystem und die ergebnisorientierte Steuerung der Finanzprozesse werden laufend weiterentwickelt. Dies ermöglicht der IHK als moderner Dienstleister den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden.

Krefeld, 27. März 2020

Elmar te Neues
Präsident

Jürgen Steinmetz
Hauptgeschäftsführer